

**es gilt das gesprochene Wort!**

**Grußwort des Verbandsvorstehers**  
**des „Zweckverbands Welterbe Oberes Mittelrheintal“, Landrat Günter Kern,**  
**bei der Jahrestagung der Deutschen UNESCO-Kommission und des Vereins**  
**UNESCO-Welterbestätten Deutschland am 25. Oktober 2006,**  
**Koblenz, Kurfürstliches Schloss**  
**Motto „Wer die Vergangenheit kennt, hat eine Zukunft“**

„Über Vergangenheit und Zukunft lässt sich trefflich philosophieren. Und gewiss ist es so, dass der, der die Vergangenheit kennt, eine Zukunft hat, so wie ja das Motto Ihrer Jahrestagung berechtigterweise auch lautet. Wenn ich mich mit dem Thema Zukunft befasse, fällt mir stets das Zitat der amerikanischen Schriftstellerin Theodore Dreiser ein, die einmal gesagt hat: *„Zukunft ist die Zeit, in der du bereust, das nicht getan zu haben, was du heute tun kannst.“*

Ich weiß noch, wie euphorisch und einfach nur glücklich wir im Sommer 2002 waren, als wir die offizielle Kunde von der Anerkennung des Oberen Mittelrheintals als Welterbestätte unter dem Schutz der UNESCO erfuhren. Bei einer überwältigenden Mehrheit der Bevölkerung kam diese Botschaft bestens an. Es war wie bei einer Oscar-Verleihung. Diese Botschaft verband sich in unseren Köpfen aber auch mit dem Bewusstsein, dass es viel zu tun geben wird, um diese Anerkennung als Welterbe zu manifestieren und auf Dauer zu erhalten. Dass es nicht darum gehen würde, dem Tal die viel zitierte Käseglocke überzustülpen, sondern vieles anzupacken, was eigentlich schon vorher auf der Agenda stand und vieles Neue mit auf selbige Agenda zu setzen, um ein Welterbe Oberes Mittelrheintal mit und für die Menschen die hier leben und für die, die dieses Tal besuchen, zu entwickeln und zu erhalten und die Lebensqualität insgesamt zu verbessern.

Wir wollen nämlich nicht in eine Zukunft gehen, in der wir bereuen, etwas nicht getan zu haben, was wir heute tun können.

In diesem Sinne haben die kommunalen Gebietskörperschaften in Zusammenarbeit mit der Landesregierung den Zweckverband Welterbe Oberes Mittelrheintal gegründet, als dessen derzeitiger Verbandsvorsteher ich mich natürlich sehr darüber freue,

dass die Jahrestagung der Deutschen UNESCO-Kommission und des Vereins UNESCO-Welterbestätten hier am Deutschen Eck, dem Eingangstor zum Welterbe Oberes Mittelrheintal stattfindet, denn sie rückt dieses Tal wieder einmal mehr in den Fokus der Öffentlichkeit. Gerade hier zeigt sich, dass wir es ernst meinen mit der Zukunft, dass wir aber auch die Vergangenheit kennen, die sich uns hier auf Schritt und Tritt „ver-gegenwärt-igt.“

Und wenn ich von Vergangenheit spreche, dann nicht, ohne auch den obergermanisch-rätischen Limes zu erwähnen, der fast parallel zum Mittelrheintal über die Höhen des Westerwalds und des Taunus auf 75 Kilometern durch Rheinland-Pfalz und davon 33 Kilometern durch meinen Heimatkreis, den Rhein-Lahn-Kreis, verläuft. Auch das jüngste Kind in der Familie unserer Welterbestätten soll ebenso weiter entwickelt werden und ich finde es schon interessant, wenn auf der Zeitschiene für die Entwicklung und Visualisierung des Limes an ihrem vorläufigen Ende das Jahr 2011 festgeschrieben steht, denn mit der Bundesgartenschau in Koblenz im Jahre 2011 soll der Limes als Welterbestätte quasi mit dem Oberen Mittelrheintal als solche korrespondieren und soll auch zum Anziehungspunkt für die Besucher der Bundesgartenschau werden.

Hieran arbeiten wir gemeinsam mit vielen ehrenamtlich tätigen Bürgern in den Ortsgemeinden, auf den Ebenen der Landkreise und gemeinsam mit der vom Land eingesetzten Projektentwicklungsgesellschaft.

Zwei Welterbestätten miteinander zu vernetzen, sie in eine gemeinsame Zukunft zu führen, eine Zukunft, in der unsere gesamte Region als eine der schönsten und geschichtsträchtigsten Landschaften erstrahlen soll – das ist eine gewaltige Aufgabe! Diese Aufgabe kann nur bewältigt werden und zum Ziel führen, wenn es uns gelingt, die heute jungen Menschen hierfür zu begeistern.

Dies mit Inhalten zu füllen, ist auch Aufgabe der heutigen und morgigen Jahrestagung, zu der ich Sie, auch im Namen aller Mitgliedsgemeinden des Zweckverbands Oberes Mittelrheintal hier in Koblenz ganz herzlich willkommen heiße.

Meine sehr verehrten Damen und Herren,  
bis 2010 werden in Deutschland nach einer Studie der Dresdner Bank eine Billion Euro vererbt. Und in den folgenden Jahren werden wahrscheinlich noch größere Be-

träge von der älteren zur jüngeren Generation weitergereicht werden. In den nächsten zehn Jahren ist mit einem Gesamtvolumen an Erbschaften von gut 2,3 Billionen Euro zu rechnen.

Wir wissen, dass sich Reichtum vererbt, ebenso aber auch Armut. Erben und vererben ist also alles andere als gerecht. Um so mehr ist es an uns, heute das zu tun, was wir, wenn wir es unterließen, in der Zukunft bereuen könnten, denn ein Welterbe ist ein gerechtes Erbe, ein Erbe für uns alle und für die, die nach uns kommen. In diesem Sinne bin ich überzeugt, dass diese Jahrestagung einen nachhaltigen Beitrag vor allem für die Zukunft unserer Welterbestätten in ganz Deutschland leisten wird.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.“